

# Beschlüsse

der 19. Sitzung des 66. Studierendenparlaments

**Präsidium des  
Studierendenparlaments**  
66. Legislaturperiode

Soenke Janssen (Präsident)  
Valentina Sauer (Stv. Präsidentin)  
Mette Wagner (Stv. Präsidentin)

c/o AStA der Universität Münster,  
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de  
www.stupa.ms

Münster, den 3. Mai 2024

---

Auf der 19. Sitzung am Montag, den 27. April 2024 um 18:15 Uhr im Plenumsraum in den Räumlichkeiten des AStA (Schlossplatz 1, 48149 Münster) hat das 66. Studierendenparlament nachstehende Beschlüsse gefasst.

Die Beschlüsse führen lediglich die Ergebnisse der gestellten Gesamtanträge auf. Die Diskussionen sind dem jeweiligen Protokoll zu entnehmen.

Alle Abstimmungsergebnisse ohne weitere Kennzeichnung erfolgen in der Form: (Ja-Stimmen / Enthaltung / Nein-Stimmen).

## **Änderungsordnung zur Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster**

Das Studierendenparlament hat beschlossen (17 / 1 / 7):

---

### **Änderungsordnung zur Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster**

#### **Artikel 1**

Fasse § 3 wie folgt neu:

#### § 3 – Beitragshöhe

Der Beitrag beträgt 197,48 € für das Sommersemester 2024 und 200,17 € ab dem Wintersemester 2024/2025.

Er setzt sich wie folgt zusammen:

1. 15 € Beitrag für das Sommersemester 2024, 17,50 € Beitrag ab dem Wintersemester 2024/2025 für die Aufgaben der Studierendenschaft.
2. 1,40 € Beitrag für den Studierendensport.
3. 176,40 € Beitrag ab dem Sommersemester 2024 für das Deutschlandsemesterticket.
4. 0,30 € Beitrag für ein Hochschulradio.
5. 3,40 € Beitrag für ein Kultursemesterticket.
6. 1,17 € Beitrag ab dem Sommersemester 2024 für die Bereitstellung von Fahrrädern, Lastenrädern und Tretrollern.

### **Artikel 2 – Inkrafttreten**

Diese Ordnung ändert die Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster in der Fassung vom xx.xx.xxxx, in Kraft getreten am xx.xx.xxxx. Diese Ordnung tritt gemäß dem Verfahren von § 47 Absatz 2 der Satzung der Studierendenschaft der Universität Münster am Tage nach ihrer Veröffentlichung durch die Universität Münster in Kraft.

### **Vertragsentwurf tretty x AstA für die Zeit nach dem SoSe 2024**

Das Studierendenparlament hat die Fortführung der Kooperation mit tretty beschlossen (19 / 5 / 0).

### **Verabschiedung der Thesen für den StuPa-Mat 2024**

Das Studierendenparlament hat folgende Thesen für den StuPa-Maten 2024 beschlossen (20 / 0 / 0):

1. Alle Mensen sollten ausschließlich vegetarisches und veganes Essen anbieten.
2. Die Mensen sollten nur Lebensmittel aus ökologischer Landwirtschaft anbieten, auch wenn dadurch die Preise steigen.

3. Sowohl Burschenschaften als auch Verbindungen sollten nicht mehr als Hochschulgruppen anerkannt werden und damit auch keine Räume der Uni zur Verfügung gestellt bekommen.
4. Das Solidarmodell des Semestertickets, bei dem alle Studierende das Ticket unabhängig von ihrer individuellen Nutzung bezahlen müssen, sollte weiterhin bestehen bleiben.

Infokasten:

Das Solidarmodell baut darauf auf, dass alle Studis den gleichen Preis für das Semesterticket zahlen müssen, unabhängig von der tatsächlichen Nutzung. Dadurch sind die Kosten sehr gering und für alle gleich. Ausnahmen sind bei Härtefällen möglich.

5. Geflüchtete sollten sich unbürokratisch und kostenlos als Gasthörer\*innen registrieren lassen können.
6. Lehramtsstudierende sollten durch verpflichtende Veranstaltungen in ihrem Studiengang im Umgang mit queeren Personen, Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, sowie weiteren von Diskriminierung betroffenen Personen sensibilisiert werden.
7. Für alle öffentlichen Veranstaltungen der Uni, der verfassten Studierendenschaft und Fachschaften sollte die Vorlage eines Awareness-Konzeptes verpflichtend sein. Auch bei allen O-Wochen-Veranstaltungen sollte ein Awareness-Team vor Ort sein.

Infokasten:

Bei Awareness geht es darum, dass eine Atmosphäre geschaffen wird, in der sich alle wohl fühlen, aber auch Ansprechpartner\*innen vor Ort sind, die helfen, falls das nicht so ist. Das Awareness-Team ist da, wenn sich jemand in einer Situation unwohl fühlt oder es im Zuge der Veranstaltung zu diskriminierendem Verhalten kommt. Dabei handelt das Team stets nach dem Willen der betroffenen

Person und ergreift nur Maßnahmen, mit denen diese sich wohlfühlt.

8. Der AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss) sollte eine rein verwaltende Institution sein, die Unterstützungsangebote für Studierende umsetzt (z.B. Beglaubigungen, Krisenfonds, Bulli-Verleih), aber keine politischen Statements abgibt.
9. Die Uni sollte alle Stellen und Professuren quotiert besetzen.
10. Das Ziel, dass die Uni bis 2030 klimaneutral wird, sollte an erster Stelle, vor allen anderen Vorhaben, stehen.
11. Der AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss) sollte kritische Bildungsveranstaltungen zu Links- und Rechts-extremismus im gleichen Maß anbieten, da beide eine gleich große Gefahr für die Demokratie darstellen.
12. Die Uni sollte Akteure aus der Privatwirtschaft stärker an der Finanzierung der Forschung beteiligen.
13. Studentische Hilfskräfte sollten in der Klausurenphase bei fortlaufender Bezahlung freigestellt werden.
14. Um FLINTA\*-Personen besser zu unterstützen, sollte die Uni mehr Geld investieren, z.B. in Mentoring- und Empowerment-Programme.

Infokasten:

FLINTA\* steht für Frauen, Lesben, Inter\*, nicht-binäre, Trans\* und Agender Personen. Die Abkürzung FLINTA\* bezeichnet alle Personen, die sich nicht als cis-männlich identifizieren.

15. Alkoholische Getränke für die O-Wochen sollten weiterhin nicht aus Geldern der Studierendenschaft finanziert werden.
16. Studierende sollten im Senat zu mindestens einem Viertel vertreten sein.

Infokasten:

Der Senat ist das höchste beschlussfassende Gremium der Universität. Er setzt sich aus 4 stimmberechtigten Gruppen zusammen: Studierende, Professor\*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen u. Mitarbeiter\*innen aus Technik und Verwaltung. Derzeit besteht der Senat aus 53 % Hochschullehrer\*innen, 17 % Akademische Mitarbeiter\*innen, 17 % Studierenden, 13 % Mitarbeiter\*innen in Technik und Verwaltung

17. Sämtliche Fachbereiche sollten Studierenden die Möglichkeit geben, Lehrveranstaltungen zu selbst ausgewählten Themen anzubieten und sie dafür finanziell entlohnen.
18. Der AStA soll nicht nur Kultureinrichtungen wie Theater oder Museen in das Kultursemesterticket aufnehmen, sondern auch weiterhin eigene Sprachkurse anbieten.
19. In der Lehre, sowie in Studienleistungen und Hausarbeiten sollte gendergerechte Sprache verpflichtend sein.
20. Listen, die mehrheitlich männliche Kandidaten aufstellen, sollen nicht zur StuPa-Wahl zugelassen werden.
21. Die Uni sollte auch Vertreter\*innen von Rüstungsindustrie und Militär die Möglichkeit geben, Veranstaltungen wie z.B. Vorträge auszurichten.
22. Die Uni sollte auf allen Toiletten in allen universitären Gebäuden ausreichend kostenlose Periodenprodukte zur Verfügung stellen.
23. Alle Räume der Uni sollen barrierefrei zugänglich sein, auch wenn dafür denkmalgeschützte Gebäude umgebaut werden müssen.
24. Der AStA sollte lieber Angebote reduzieren, statt seinen Anteil am Semesterbeitrag zu erhöhen.
25. Die Uni sollte vermehrt Bildungsveranstaltungen zum Thema Antisemitismus anbieten und bei Bedarf in thematisch passenden Fachrichtungen verpflichtend einführen.

26. Hochschulgruppen, Organisationen und Personen, die sich gegen das Existenzrecht Israels und die Schutzwürdigkeit jüdischen Lebens stellen, sollen keinen Platz an der Uni haben und weder Räumlichkeiten noch finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt bekommen.
27. Die Uni sollte vermehrt Bildungsveranstaltungen zu Diskriminierungs- und Unterdrückungsverhältnissen und ihrem Zusammenspiel anbieten und bei Bedarf in thematisch passenden Fachrichtungen verpflichtend einführen.
28. Für die Forschung an der Uni Münster soll weiterhin die Zivilklausel gelten.

Infokasten:

Die Zivilklausel sieht vor, dass die Forschung keinen militärischen Zwecken dienen soll.

## **Bestätigung der Ernennung einer listenpolitischen Referentin**

Das Studierendenparlament hat die Ernennung von Rosa Herzog zur AStA-Referentin für Soziales und Wohnen bestätigt (21 / 0 / 0).

## **Bestätigung der Ernennung autonomer Referent\*innen**

Das Studierendenparlament hat die Ernennung von

- Markus Schieferdecker und Felix Mehls zu autonomen AStA-Referent:innen für die Belange der schwulen, bisexuellen und queeren Studierenden,
- Ruth Schrader und Nicky Lompa zu autonomen AStA-Referent:innen für die Belange der lesbischen, bisexuellen und queeren Studierenden,
- Anna Hack und Lea Kleinsorge zu autonomen AStA-Referent:innen für die Belange der weiblichen Studierenden,

- David Koke, Alice Casadidio und Karthik Subramaniam Kalyan-kumar zu autonomen AStA-Referent:innen für die Belange der Promovierenden,
- Henrik Fliegel und Marlene Schleisick zu autonomen AStA-Referent:innen für die Belange des Hochschulsports,
- Enya Wickers, Simon Wefers, Jacqueline Wefers und Isabell Tschierske zu autonomen AStA-Referent:innen für die Belange der Fachschaften,
- Jost Weisenfeld und Maurice Martins Santana zu autonomen AStA-Referent:innen für die Belange der chronisch kranken und behinderten Studierenden,
- Nkiru Uba und Sathya Visvabalan zu autonomen AStA-Referent:innen für die Belange der Studierende aus der Gruppe der Black, Indigenous and People of Colour sowie
- Juli Scharffe, Mika Lieth und Alexander Kreuzeberg zu autonomen AStA-Referent:innen für die Belange der inter\*, nonbinary, trans\* und agender Studierenden

bestätigt (20 / 0 / 0).